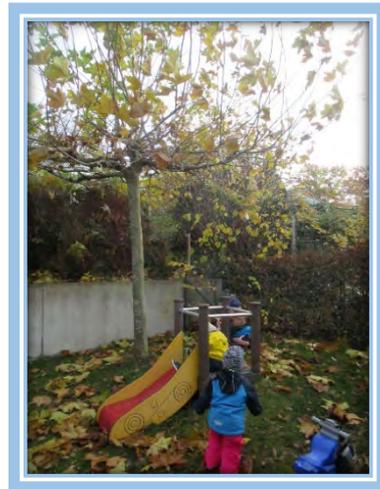


# Konzeption der Kinderkrippe Maria Hilf Krumbach

Stand März 2024



**Katholische Kindertagesstätte Maria Hilf**

**Stettiner Str. 2**

**86381 Krumbach**

**08282/3944**

**[kita.mariahilf.krumbach@bistum-augsburg.de](mailto:kita.mariahilf.krumbach@bistum-augsburg.de)**

## Inhaltsverzeichnis

1. Begrüßung & Vorwort .....	4
2. Rahmenbedingungen/Struktur .....	4
3. Anmeldung & Aufnahme.....	4
4. Öffnungszeiten/Buchungszeiten .....	4
5. Räumlichkeiten .....	5
6. Pädagogische Arbeit.....	6
6.1. Rolle des Personals .....	6
6.2. Bild vom Kind .....	6
6.3. Schnupperstunde & Eingewöhnung .....	7
6.4. Tagesablauf.....	8
6.5. Verpflegung .....	9
6.6 Sauberkeitsentwicklung und -begleitung.....	10
6.7 Schlafen, Ruhen & Entspannen .....	10
7. Pädagogische Ziele & Basiskompetenzen.....	11
7.1. Bindung und Beziehung .....	11
7.2. Emotionale und soziale Kompetenzen .....	11
7.3. Kommunikative Kompetenzen .....	12
7.4. Körperbezogene Kompetenzen.....	13
7.5. Lernmethodische und kognitive Kompetenzen .....	13
7.6. Positives Selbstkonzept.....	14
8. Bildungs- und Erziehungsbereiche im Krippenalltag.....	14
8.1 Werteorientierung und Religiosität.....	14
8.2 Emotionen, soziale Beziehungen & Konflikte .....	15
8.3 Sprache & Literacy.....	15
8.4 Kommunikationstechniken & Medien .....	15
8.5 Mathematik.....	15
8.6 Naturwissenschaften und Technik.....	15
8.7 Umwelt.....	15

8.8 Ästhetik, Kunst und Kultur.....	16
8.9 Musik .....	16
8.10 Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport .....	16
8.11 Gesundheit .....	16
9. Erziehungs- und Bildungspartnerschaft.....	16
10. Dokumentation der Lern- und Entwicklungsprozesse und Transparenz.....	17
11. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen .....	18
12. Übergang in den Kindergarten .....	18
13. Schutzauftrag nach §8a SGB VIII.....	18
14. Literaturverzeichnis.....	20

## 1. Begrüßung & Vorwort

Herzlich Willkommen bei den Krippengruppen Farbtupfer und Kunterbunt der Kindertagesstätte Maria Hilf. Mit unserer Konzeption möchten wir einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit geben und Orientierungshilfe sein. Die folgenden Zeilen richten sich an Eltern, Mitarbeiter, Praktikanten, den Träger und an alle, die Interesse an unserer Kinderkrippe haben.

Im Juni 2012 wurde nach einjähriger Bauzeit unsere neue Kindertagesstätte mit Kinderkrippe im Obergeschoss fertiggestellt. Mit Beginn des neuen Kindergartenjahres 2012/2013 konnten die ersten Krippenkinder am 3. September 2012 ihre Spiel- und Lernzeit im neuen Haus beginnen. Seitdem füllen sich die Räumlichkeiten mit Kinderlachen.

Bei Fragen oder Anliegen zögern Sie nicht, uns anzusprechen. Wir freuen uns, gerade die Kleinsten in unserem Haus begrüßen zu dürfen und sie in ihrer Entwicklung zu begleiten.

*Ihr Krippenteam aus der KiTa Maria Hilf Krumbach*

## 2. Rahmenbedingungen/Struktur

Kindergarten und Kinderkrippe bilden ein gemeinsames Haus unter der kirchlichen Trägerschaft Pfarrei Maria Hilfe der Christen.

In zwei altersgemischten Krippengruppen bieten wir die Betreuung für jeweils 12 Kinder ab 10 Monaten (zum Zeitpunkt der Eingewöhnung) an. Beide Gruppen haben ihren eigenen Gruppenraum und sind durch den gemeinsam genutzten Sanitärbereich, sowie Gangbereich miteinander verbunden. Im Krippenalltag arbeiten wir regelmäßig gruppenübergreifend, da unser Tagesablauf ähnlich strukturiert ist.

## 3. Anmeldung & Aufnahme

Siehe Konzeption Kindergarten.

## 4. Öffnungszeiten/Buchungszeiten

Unsere Öffnungszeiten sind von Montag bis Freitag von 7:00 Uhr bis 14:00 Uhr.

Von 7:00 Uhr bis 7:30 Uhr werden alle Kinder in der sogenannten „Frühgruppe“ betreut, welche vom Personal aus beiden Krippengruppen betreut wird.

Wir orientieren uns an den gesetzlichen Vorgaben und haben maximal 30 Schließtage pro Jahr zur Verfügung, welche die Ferien und die Fortbildungstage für unser Team beinhalten. In der Regel ist die Kindertagesstätte in den Weihnachtsferien, einer Pfingstferienwoche und in den Sommerferien für 3 Wochen geschlossen. Zu Beginn jeden neuen Kita-Jahres werden die Schließzeiten bekannt gegeben und die Ferienbetreuung abgefragt, damit das Personal eingeplant werden kann.

Die Kernbuchungszeit in unserer Krippe liegt bei mindestens 4 Tagen, von 8:00 Uhr bis 12:00 Uhr. Bei Bedarf, kann die Buchungszeit vor dem 1. eines neuen Monats verändert werden.

**Daraus ergeben sich folgende monatliche Kosten:**

3-4 Std. pro Woche: 160 € + 4 € Spielgeld

4-5 Std. pro Woche: 180 € + 4 € Spielgeld

5-6 Std. pro Woche: 200 € + 4 € Spielgeld

6-7 Std. pro Woche: 220 € + 4 € Spielgeld

Für Kinder, welche bereits im Laufe des Krippenjahres drei Jahre alt werden, gelten ab dem Geburtsmonat gesonderte Tarife.

## 5. Räumlichkeiten

Unsere Gruppenräume sind auf die Bedürfnisse von U3-Kindern zugeschnitten. So sind in allen Bereichen Lichtschalter, Türklinken und Waschrinnen auf Kleinkindhöhe und regen zum selbstständigen Handeln an.

Gleich nach dem Eingang, der über die Treppe oder stufenlos erreichbar ist, beginnt der Elternwartebereich. Hier kann der persönliche Kinderwagen abgestellt werden. In der anschließenden Garderobe hat jedes Kind seinen eigenen Schrank, der mit einem Foto gekennzeichnet ist. Die Bänke sind auf Kleinkindhöhe und die Schränke können selbstständig geöffnet werden.



*Krippeneingang und Infotafel*

Im Obergeschoss befinden sich außerdem die zwei Kindergartengruppen Orange und Grün, welche über eine Stufe in deren Garderobenbereich zu erreichen sind.

Die Krippengruppen sind über eine Glastüre vom Gangbereich abgetrennt, hier findet auch nach der Eingewöhnung die Bring-/Abholsituation statt.

Die zwei gegenüberliegenden Gruppenräume mit jeweiligem Nebenraum sind in der Mitte durch den Sanitärbereich mit Toiletten, Badewannen und Wickelpodest verbunden. Direkt von den Gruppenzimmern aus gibt es Zugang zur Terrasse und dem Krippengarten.

Zentral vom Gang aus ist der Küchenbereich und das Kinderrestaurant erreichbar. Wir essen mit einer Gruppe unten und getrennt durch zwei Stufen auch oberhalb. Die Küche ist ausgestattet mit Podesten, um die Arbeitsfläche gut zu erreichen und um den Kindern das Mitarbeiten und Helfen möglich zu machen.

Der großzügige Gangbereich wird vielseitig für Bewegungsangebote genutzt. Hier ist Platz mit verschiedenen Fahrzeugen und Elementen nach der Pikler-Pädagogik aktiv zu werden. Wir können rutschen, klettern, durch Tunnel schlüpfen, Straßen legen, Bobbycar fahren und unsere sensorischen Erfahrungen im Bällebad sammeln. Eine Lesecke, sowie verschiedene Wandelemente regen zum Erkunden an.

Im Anschluss finden wir die Kinderbücherei die intern von allen Gruppen genutzt wird, das Büro, ein Abstell-/Lagerraum, sowie der Schlafraum für die Mittagskinder.

## 6. Pädagogische Arbeit

### 6.1. Rolle des Personals

Unsere Rolle ist es, die Krippenkinder während ihrer individuellen Entwicklung zu begleiten und wenn nötig zu unterstützen. Dazu gehört es, dass wir Bedürfnisse, Gefühle, Meinungen und Interessen aufmerksam wahrnehmen und (sprachlich) begleiten.

Wir verstehen uns als...

- ♥ Aktiver Zuhörer
- ♥ Aufmerksam und einfühlsamer Beobachter
- ♥ Empathischer Begleiter
- ♥ Bildungs- und Erziehungspartner
- ♥ Vorbild
- ♥ Liebevolle Bezugsperson
- ♥ Impulsgeber
- ♥ Wegbegleiter

### 6.2. Bild vom Kind

Unser Bild vom Kind lehnt sich an der Pädagogik nach Emmi Pikler und Maria Montessori an.

Das Kind wird von Geburt an als kompetent gesehen, nimmt seine Umwelt wahr und will diese verstehen. Es darf seinen eigenen Rhythmus in seiner Entwicklung haben und selbst entdecken, forschen und entscheiden. Kinder streben danach, freie, unabhängige und eigenständige Menschen zu werden.

***„Hilf mir es selbst zu tun. Zeige mir, wie es geht. Tue es nicht für mich. Ich kann und will es alleine tun. Habe Geduld, meine Wege zu begreifen. Sie sind vielleicht länger,***

***vielleicht brauche ich mehr Zeit, weil ich mehrere Versuche machen will. Mute mir Fehler und Anstrengung zu, denn daraus kann ich lernen.“ – Maria Montessori***

### 6.3. Schnupperstunde & Eingewöhnung

Nachdem die Aufnahme in eine der beiden Krippengruppen bestätigt wird, machen wir telefonisch einen Termin für die erste Schnupperstunde in der jeweiligen Gruppe aus.

Dabei werden wichtige organisatorische Informationen weitergegeben, der Krippenbereich vorgestellt, sowie ein erster Eindruck von unserer Arbeit vermittelt. Der Starttermin für die Eingewöhnung wird unter Berücksichtigung der Bezugspersonen und der Gruppe vereinbart.

Die Eingewöhnung ist einer der wichtigsten Bestandteile unserer pädagogischen Arbeit. Durch die Begleitung der Eltern während dieser aufregenden Zeit, wird den Kindern der Start in der neuen Umgebung erleichtert. In den Krippengruppen der KiTa Maria Hilf arbeiten wir angelehnt an dem Berliner und Münchner Eingewöhnungsmodell.

#### **Sie sind zu Beginn der sichere Hafen für Ihr Kind.**

Die primäre Bezugsperson während der Eingewöhnungszeit sollte sich zwischen 2 und 4 Wochen Zeit für die Eingewöhnung nehmen. Eine Verkürzung bzw. Ausdehnung hängt von der Reaktion Ihres Kindes ab.

#### **Zeit zum Ankommen**

Die ersten Tage sind für das Eingewöhnungskind sehr anstrengend. Es lernt viele neue Gesichter kennen, kommt in der neuen Umgebung an und beobachtet diese. In dieser Zeit verbringt die primäre Bezugsperson ca. 2 bis 2,5 Stunden gemeinsam mit dem Kind in der Einrichtung. Die Bezugsperson kann sich mehr und mehr zurücknehmen, damit erste Annäherungsversuche zwischen der Fachkraft, anderen Kindern und dem Eingewöhnungskind stattfinden können.

#### **Die ersten Trennungsversuche**

Wenn sich das Kind bereits von der Bezugsperson lösen kann, Spielangebote der Fachkraft annimmt und eine Bindung zu uns aufgebaut hat, vereinbaren wir wann der erste Versuch der Trennung/Verabschiedung stattfinden kann.

Diese ist vorerst begrenzt auf ca. 5 - 10 Minuten, abhängig von der Reaktion des Kindes. Die Bezugsperson verlässt den Gruppenraum und wartet die gesamte Trennungszeit im Elternwartebereich im Eingang der KiTa. Die Trennungszeiten werden nun täglich etwas erweitert – unter Beachtung der Bedürfnisse.

#### **Stabilisierungsphase/Schlussphase der Eingewöhnung**

Wenn die ersten Trennungszeiten erfolgreich, das Kind konnte durch uns getröstet werden und hat Spielangebote angenommen, kann es für längere Zeit alleine in der Einrichtung bleiben.

**Wichtig:** Die Bezugsperson muss während der ersten Trennungsversuche außer Haus und der Stabilisierungs-/Schlussphase **immer** telefonisch erreichbar sein und sich stets an zeitliche Absprachen halten.

Während der gesamten Eingewöhnungszeit (und auch danach) ist uns ein transparenter Austausch zwischen den Bezugspersonen und den Fachkräften wichtig, damit die Eingewöhnung positiv verläuft und eine vertrauensvolle Erziehungs- und Bildungspartnerschaft zu den Bezugspersonen wächst.

#### 6.4. Tagesablauf

Unser Tagesablauf orientiert sich an einem immer wiederkehrenden Muster, damit sich die Kinder (gerade zu Beginn) in einem sicheren Rahmen bewegen können. In der Vergangenheit hat sich bereits gezeigt, dass sich die Kinder dabei wohl fühlen und bestimmte Abläufe sogar eingefordert werden (täglicher Morgenkreis, usw.). Freie Spielphasen und täglich wechselnde Angebote ergänzen unsern Krippenalltag.

##### ♥ 7:00– 8:30 Bringzeit

Um 7:00 öffnet unsere Frühgruppe, in der die Kinder mit der entsprechenden Buchungszeit aus beiden Krippengruppen gemeinsam betreut werden.

Uns ist eine persönliche Begrüßung jedes einzelnen Kindes wichtig, damit sich jedes Kind als gesehen fühlt. Wenn nötig können hier auch wichtige Informationen von den Eltern weitergegeben werden, die für den Tag relevant sind.

Nach 8:30 ist die Haustüre verschlossen, da die Kindergartenkinder in den Außenbereichen des Gangbereichs spielen. Falls jemand später kommen sollte, kann über die Klingel in der Gruppe Bescheid gegeben werden.

##### ♥ 8:30 – 9:30 Freispiel & Morgenkreis

Nachdem alle Kinder angekommen sind und wir uns im offenen Gangbereich begrüßt und ausgetobt haben, geht jede Gruppe in ihren Gruppenraum. Hier können die Kinder an den Maltisch, in die Puppen-/Kochecke, auf den Lego-/Autoteppich, Bücher schauen und vieles mehr.

Eine Klingel läutet die Aufräumzeit und den Morgenkreis ein. Mithilfe von Sitzkissen, welche die Kinder selbst erreichen und entscheiden können neben wem sie sitzen, legen wir einen Kreis auf unseren Teppich.

Im Morgenkreis begrüßen wir uns mit einem Lied. Anschließend gestalten wir den Morgenkreis anknüpfend an die Jahreszeiten oder an Themen, welche die Kinder gerade interessieren.

##### ♥ 9:45 – 10:30 Gemeinsame Brotzeit

Nachdem wir das Sitzkissen -aufgeräumt haben waschen wir uns die Hände und machen in unserem Küchenbereich Brotzeit.

Jedes Kind hat seinen eigenen festen Sitzplatz, je nach Größe mit oder ohne Sitzelement auf der Bank. Unser Ritual: wir beten gemeinsam und wünschen uns mit Händeklatschen einen guten Appetit.

Wir unterstützen, wenn nötig, beim Brotzeitdose auspacken und Latz anziehen. Wer schon kann öffnet die Brotzeitdose selbst und legt sich das auf den Teller, was er essen möchte. Anhand einer wöchentlich wechselnden Einkaufsliste bringen die Familien Obst, Gemüse und Joghurt als Ergänzung zur gemeinsamen Brotzeit mit.

♥ 10:30 – 12:00 Wickel-/Toilettzeit, Freispiel, freiwillige Angebote

Im Anschluss zur Brotzeit können die Kinder in den Gruppen spielen und wer möchte, an wechselnden Angeboten teilnehmen. Die Kinder freuen sich immer besonders auf kneten, im großen Waschbecken plantschen, basteln, mit Fingerfarben/verschiedenen Materialien experimentieren, Spaziergänge und bei guten Wetterbedingungen auf den Gartenbesuch.

Parallel findet die Wickelzeit statt – natürlich bei Bedarf schon vorher. In unserem Sanitärbereich befinden sich Kleinkindertoiletten, wo die ersten Erfahrungen der Sauberkeitserziehung gesammelt werden können.

## 6.5. Verpflegung

Kinder haben von Geburt an ein Interesse daran, ihre Lebensumwelt zu erkunden. Dazu gehört auch, das Interesse und sinnliche Erforschen von (neuen) Lebensmitteln. So ist es uns auch ein Anliegen, auf die verschiedenen Gewohnheiten und Bedürfnisse von unter 3-jährigen einzugehen. Beispielsweise wenn das Kind an eine Milchmahlzeit aus der Flasche vor dem Einschlafen gewohnt ist oder noch keine feste Nahrung kennt.

Getränke stehen den Kindern den gesamten Tag in der Gruppe frei zur Verfügung, während der Brotzeit am Brotzeitisch.

Zu unserer gemeinsamen Brotzeit bringt jedes Kind seine eigene Mahlzeit von Zuhause mit. Ob Breze, Wurst- oder Käsebrötchen, Müsli oder sonstige Lieblingsspeisen, hier darf jeder das essen, was ihm schmeckt. Uns ist es wichtig, dass die Kinder ein gesundes Essverhalten entwickeln.

Anhand einer wöchentlich wechselnden Einkaufsliste, die durch die Familien rotiert, bieten wir täglich frisches Obst, Gemüse und als „Nachspeise“ Joghurt mit oder ohne Apfelmark an.

Unser gemeinsames Mittagessen kann auf Wunsch gebucht werden. Die gesamte Kindertagesstätte wird von der Metzgerei Blösch aus Niederaunau beliefert. Die Erstellung des Essensplans erfolgt von uns, wobei wir uns an den Vorgaben des Landwirtschaftsamtes orientieren. Die Abrechnung hierfür erfolgt monatlich, mittels einer Pauschale.

### Essenspauschale **monatlich:**

1 x pro Woche 17,50 €

4 x pro Woche 70,00 €

2 x pro Woche 35,00 €

5 x pro Woche 87,50 €

3 x pro Woche 52,50 €

In dieser Pauschale sind 10 Fehltage, z.B. wegen Krankheit oder Urlaub beinhaltet, Schließtage und Ausflugstage. Eine Rückerstattung des Mittagessens kann nur im Härtefall erstattet werden, welche ab einer Fehlzeit von 3 Wochen außerhalb der Ferien eintritt. Ein Formular hierfür kann im Büro abgeholt werden. Umbuchungen welche das Mittagessen betreffen, können nur vor dem 01. eines neuen Monats erfolgen.

Während der Eingewöhnung liegt unser Fokus darauf, dass wir eine Bindung zu den neuen Kindern aufbauen und sich diese an den Tagesablauf gewöhnen. Das Mittagessen kann dann nach der Eingewöhnungsphase dazu gebucht werden.

### 6.6 Sauberkeitsentwicklung und -begleitung

In den ersten drei Lebensjahren eines Kindes, ist das Trocken werden ein wesentlicher Bestandteil. Zur Persönlichkeitsentwicklung eines Kindes gehört deshalb auch die Sauberkeitsentwicklung und Begleitung durch die Bezugspersonen daheim, sowie in der Krippe. Die Kinder erleben die Kompetenz zur Selbstständigkeit, sowie das Autonomieerleben und eine Kontrolle für sich und seine Umwelt. Zur Sauberkeitsentwicklung gehört jedoch nicht nur der selbstständige Gang zur Toilette, sondern auch das regelmäßige Händewaschen danach und vor den Mahlzeiten, das regelmäßige Zähne putzen morgens und abends und das regelmäßige Gesicht/Körper waschen.

In unserer Krippe geschieht die Sauberkeitsentwicklung jeden Tag mehrmals. Wir gehen mit den Kindern vor Beginn jeder Essenssituation zum Hände waschen aber auch nach dem Spielen im Garten oder nach einem Spaziergang. Außerdem waschen sich unsere Kinder nach dem Ende jeder Essenssituation selbstständig oder bei Bedarf mit Unterstützung, ihr Gesicht, sowie ihre Hände mit einem nassen Waschlappen ab. In Verbindung mit Wasser erleben die Kinder nicht nur die Sauberkeitserziehung, sondern auch Faszination, Spaß und Freude im Umgang damit.

### 6.7 Schlafen, Ruhen & Entspannen

Nach einem langen Tag, voller Spiel und Bewegung, ist es sehr wichtig neue Energie aufzutanken. Vor allem für die Kleinen ist ein regelmäßiger und ausreichender Schlaf von Bedeutung, für ihr eigenes Wohlbefinden und der eigenen Gesundheit.

Unsere Kinder bekommen im Krippenalltag jegliche Möglichkeit zu ruhen. Dies geschieht nicht nur während unserer Schlafzeit von 12:00 - 14:00 Uhr, sondern auch am gesamten Vormittag nach dem individuellen Bedarf jedes Kindes. Unsere Kinder können beim Schlafen oder Entspannen einen vertrauten Gegenstand (Lieblingskuscheltier, Schnuller oder Tuch) mitbringen, welcher gerade zu Beginn eine große Unterstützung ist.

Wir bieten im Krippenalltag verschiedenste Möglichkeiten an damit die Kinder zur Ruhe kommen können. Beispielsweise das entspannte schaukeln im Kinderwagen, unseren Ruheraum mit Musik und Lichtspiel und Rückzugsorte in Form von kleinen Kojen, Kuschelnestern mit Decken und Kuscheltieren.

Unsere Schlafenszeit für die Kinder, welche bis 14:00 Uhr angemeldet sind, beginnt nach dem Mittagessen/ca. 12:00 Uhr. Die Kinder haben hier ein eigenes Gitterbett mit Öffnung, in dem ihr Schnuller, Tuch, oder Kuscheltier bereits wartet. Die Kinder können selbstständig in ihr Bett schlüpfen und wer möchte wird durch uns beim zur Ruhe kommen begleitet. Damit wir die Ruhephase der Kinder möglichst gut anbieten können, achten wir auf die individuellen Bedürfnisse des Kindes und geben die Möglichkeit verschiedene Einschlafmethoden anzuwenden (wie das Rücken streicheln oder die Hand halten). Während der gesamten Schlafenszeit ist immer eine Fachkraft im Raum anwesend.

## 7. Pädagogische Ziele & Basiskompetenzen

### 7.1. Bindung und Beziehung

Bildungsprozesse können nur stattfinden und gelingen, wenn sich die uns anvertrauten Kinder sicher und geborgen fühlen. Dies geschieht vor allem während der Eingewöhnung, wobei die Kinder eine sichere Bindung zu uns als Fachkräften aufbauen. Genauso wichtig ist eine sichere Bindung zu den Eltern, welche durch körperliche Nähe und emotionale Zuwendung gekennzeichnet ist.

Eine Fachkraft-Kind-Beziehung, wie wir sie in der pädagogischen Praxis erleben, ist geprägt von emotionaler Zuwendung, welche durch Feinfühligkeit und liebevolle Kommunikation unterstützt wird. Gerade während der Entwicklung dieser Bindung ist es wichtig, die Signale des Kindes wahrzunehmen, richtig zu interpretieren und angemessen darauf zu reagieren. Wir vermitteln dem Kind die Sicherheit da zu sein, falls es in einer stressvollen oder emotionalen Situation steckt. Unter anderem begleiten wir das Kind dabei, seine eigenen Emotionen in o. G. Situationen selbstständig zu regulieren. Wir ermutigen das Kind dabei, seine Umgebung zu erkunden und in sozialen Kontakt mit anderen Kindern zu treten. Wir verstehen uns als ko-Konstrukteure (Mit-Lernenden), damit sich die Kinder ihre eigenen Lösungswege bilden können und bieten hierbei lediglich Impulse an.

*Deshalb ist sichere Bindung wichtig...*

- ♥ damit die Kinder Selbstwirksamkeit erleben
- ♥ damit das Explorationsverhalten gestärkt wird
- ♥ damit sich ein positives Selbstbild entwickelt
- ♥ damit eigene Emotionen allmählich selbst reguliert werden können
- ♥ damit sich die Grundlage der Kommunikationsfähigkeit entwickelt

### 7.2. Emotionale und soziale Kompetenzen

Durch die gemeinsame Zeit mit anderen Kindern entwickeln sich die emotionalen und sozialen Kompetenzen der Kinder ständig weiter. Es werden erste Kontakte geknüpft, Konfliktsituationen treten auf und die Lösungsstrategie hierfür wird erprobt. Es wird miteinander und voneinander

gelernt und beobachtet. Das Parallelspielen ist die erste Interaktion untereinander, wobei sich mit der Zeit auch beobachten lässt, dass bestimmte Spielpartner bevorzugt werden und zunehmendes prosoziales Verhalten entsteht. Beispielsweise bringt ein Kind dem anderen sein Kuscheltier, den Schnuller oder ein Spielzeug, welches es gerade haben möchte.

Emotionale und soziale Kompetenzen spielen eine bedeutende Rolle bei der Entwicklung der Resilienz. Die „Widerstandsfähigkeit“ schwierige Lebenssituationen zu überstehen hängt stark von frühen emotionalen und sozialen Erfahrungen ab.

In der pädagogischen Praxis unterstützen und begleiten wir die Kinder in ihrer emotionalen und sozialen Entwicklung, indem wir die **Gefühle und Emotionen der Kinder wahrnehmen, akzeptieren** und bei der Regulation **unterstützen**. Dazu gehört, dass wir den Kindern **mitfühlend unser Ohr schenken**, die **kindlichen Gefühle bestätigen** und dem Kind helfen diese **in Worte zu fassen**. **Gestik, Mimik** und lautieren sind bei Kindern unter drei Jahren im emotionalen Dialog eine gute Ergänzung.

### 7.3. Kommunikative Kompetenzen

Die kommunikativen Kompetenzen gelten als grundlegende Voraussetzung für alle Kompetenz- und Bildungsbereiche. Gerade in den ersten drei Lebensjahren ist die Bedeutung von sprachlichen und nonverbalen Fähigkeiten hoch.

Jedes Kind hat, geprägt von seinem individuellen, kulturellen und sozialen Kontext, seine eigene persönliche Sprache. Unsere Aufgabe ist es, auf jedes einzelne Individuum einzugehen und sich darauf einzulassen. Der Erwerb der kommunikativen Kompetenz geschieht im pädagogischen Alltag ständig und wird durch Anregungen und Gelegenheiten von anderen Kindern und den Fachkräften gestärkt. Kinder brauchen interessante Anreize, damit sprachliche Lernprozesse ermöglicht werden können. Der spielerische Austausch in sozialen Interaktionen mit dem Kind passiert beispielsweise während dem Fingerspiel oder dem „Guck-Guck“-Spiel („Wo ist denn der Fuß?“) und bietet eine gute Möglichkeit, dem Kind zunehmend die aktive Rolle des Sprechers zu übergeben. Unter anderem sind diese Spiele mit körperlicher Nähe verbunden, welche die Fachkraft-Kind-Beziehung positiv beeinflusst.

*Kommunikative Kompetenzen werden gestärkt durch...*

- ♥ adressaten- und interessensgerechte Bilderbücher
- ♥ Gedichte, Verse und Reime – welche sich immer wieder wiederholen
- ♥ Musik, in Form von Singen, mit Musikinstrumenten, Lieder hören & Bewegungslieder
- ♥ Fachkräfte als Sprachvorbilder und Dialogpartner

Weicht die Sprachentwicklung deutlich von der Mehrheit der Entwicklung von Gleichaltrigen ab, ist es Aufgabe der Fachkräfte und Eltern einzuordnen, ob dies dem individuellen Entwicklungstempo entspricht oder ein Hinweis auf eine Sprachentwicklungsverzögerung darstellt. Daher stehen wir stets im engen Austausch mit den Bezugspersonen und ziehen, wenn nötig, in Absprache mit den Bezugspersonen und Kinderärzten, Fachdienste hinzu.

## 7.4. Körperbezogene Kompetenzen

Zu den körperbezogenen Kompetenzen zählen alle Sinne, sowie körperlichen Bedürfnisse welche im pädagogischen Alltag im Mittelpunkt stehen. Schmecken, Sehen, Hören, Riechen, Tasten und Bewegen helfen dabei, wichtige Umwelterfahrungen zu machen. Körperliche Aktivitäten leisten einen positiven Beitrag zum Wohlbefinden und positiven Selbstbild der Kinder.

Wir unterstützen die Kinder dabei, Spaß und Freude an der Bewegung zu entwickeln, setzen uns durch vielfältige Alltagssituationen mit den Themen Bewegung, Ernährung, Entspannung und Körperpflege auseinander und nehmen auch hier, die individuellen Bedürfnisse einfühlsam wahr. Die Stärkung von körperbezogenen Kompetenzen führt zudem dazu, dass die Kinder Vertrauen in ihre eigenen Kräfte gewinnen und Autonomieerleben erfahren.

*Dies geschieht im pädagogischen Krippenalltag durch...*

- ♥ Bewegungsanregende Gestaltung der Lernumgebung, z.B. Bewegungsspiele im Morgenkreis, Bewegungsbaustelle mit Pikler-Material, unterschiedliche Podeste, Treppen, Fahrgeräte (Bobbycar/Hüfttiere) zum Krabbeln, kriechen, schaukeln, klettern, balancieren, laufen, springen, rennen, uvm.
- ♥ Angenehme Atmosphäre und Begleitung während den angebotenen Mahlzeiten
- ♥ Schlaf- und entspannungsfördernde Lernumgebung durch: verschiedene Schlafmöglichkeiten (Kinderwagen, Kuschelnest, Gitterbettchen, Schlafhöhle), feste Schlafzeiten – aber auch die Möglichkeit, jederzeit dem Bedürfnis von Schlaf oder Entspannung nachzugehen
- ♥ Individuelle, bedürfnisorientierte, schützende und zunehmend selbstständige Körperpflegetätigkeiten, z.B. kooperative und auf Wertschätzung basierte Wickelsituation

## 7.5. Lernmethodische und kognitive Kompetenzen

Kinder sind aktive Forscher und Entdecker und motiviert neue Objekte, Menschen und Zusammenhänge kennenzulernen.

Folgende Fähigkeiten umfassen die lernmethodische und kognitive Kompetenz: differenzierte Wahrnehmung, Problemlösekompetenz, Gedächtnis und Aufmerksamkeit, Denkfähigkeit und Kreativität. Das Erwerben dieser Kompetenzen hat seinen Grundstein in der Exploration – dem Tun. Ausprobieren und experimentieren, beobachten, Lernen durch Konsequenzen (Toniefigur auf Toniebox stellen = Musik) und dessen Wiederholung, sowie das Spiel sind die bedeutendsten Aktivitäten, in denen Kinder lernen.

*So werden die lernmethodischen und kognitiven Kompetenzen im Krippenalltag gestärkt:*

- ♥ Wir beobachten, welche Interessen und Bedürfnisse da sind und greifen diese im Alltag bewusst auf (z.B. Projekte über Farben)
- ♥ Lernprozesse mit Aufmerksamkeit beobachten, dokumentieren und (sprachlich) begleiten
- ♥ Kinder in den verschiedenen Bildungsprozessen begleiten und eine anregende Lernumgebung schaffen (z.B. in den Bildungsbereichen Ästhetik, Kunst und Kultur, Naturwissenschaft und Technik, Mathematik)

- ♥ metakognitive Dialoge und ko-konstruktives Vorgehen seitens der Fachkräfte (Fragen stellen, nonverbale Signale für die Kinder in Worte fassen)

## 7.6. Positives Selbstkonzept

Ein positives Selbstkonzept kann als Ergebnis der zuvor beschriebenen Kompetenzen beschrieben werden.

Kinder welche ein **sicheres Bindungsverhalten, emotionale und soziale Kompetenzen, kommunikative Kompetenzen, körperbezogene Kompetenzen** und **lernmethodisch/kognitive Kompetenzen** entwickeln, erleben ein *positives Selbstbild* und erleben *Selbstwirksamkeit*.

Durch die sichere Bindung wird das Explorationsverhalten der Kinder gestärkt und gleichzeitig das Gefühl von Sicherheit durch die Bezugsperson gegeben. Das Selbstvertrauen und das Vertrauen in uns als Bindungspersonen wird in den täglich gemachten Erfahrungen in unserem pädagogischen Alltag weiter gestärkt.

*Wie wir die Kinder in ihrem positiven Selbstkonzept unterstützen können:*

- ♥ positive und bedingungslose Wertschätzung
- ♥ Verhalten z.B. während der Autonomiephase: präsent und gleichzeitig passiv
- ♥ Aufmerksamkeit während Spiel- und Kommunikationssituationen schenken, damit Bedürfnisse auch hier erkannt werden
- ♥ Partizipation im Krippenalltag

## 8. Bildungs- und Erziehungsbereiche im Krippenalltag

### 8.1 Werteorientierung und Religiosität

Unsere Tagesstätte trägt den Namen „Maria Hilfe der Christen“. Mit diesem Namen sehen wir uns in der Verantwortung christliche Wertvorstellungen, im Besonderen den katholischen Glauben zu leben und an die Kinder weiterzugeben.

In der Krippe dürfen die Kleinsten spüren; ich bin wertvoll, einzigartig und ein von Gott geliebtes Kind. Dies wird täglich erfahrbar gemacht in kleinen Liedern, Versen und Bildern.

Die Gestaltung des Jahreslaufes sind Höhepunkte, die die Kinder bereichern und stärken. Religiöse Feste wie Erntedank, St. Martin, Weihnachten, Maria Lichtmess und Ostern werden mit Körperwahrnehmung und sensitiven Übungen erlebbar gemacht. Langsamkeit, Achtsamkeit, Freude am Tun und körperliche Erfahrung spielen dabei eine wichtige Rolle. Zu diesen Anlässen sind die Aktivitäten oft gruppenübergreifend. In diesem Zusammensein wird Gemeinschaft spürbar, Gottes Liebe wird erfahrbar.

Besuche in der nahen Maria Hilf Kirche oder durch Pastoralreferentin Frau Mohr führen zu ersten Kontakten mit kirchlichen Aktivitäten. Der Dank für Essen und Gemeinschaft findet im täglichen Tischgebet Platz.

## 8.2 Emotionen, soziale Beziehungen & Konflikte

- verschiedene Gefühle entdecken und wahrnehmen
- Wertschätzung von jedem Menschen und dessen Individualität
- Wir-Gefühl und Hilfsbereitschaft stärken
- Konfliktlösefähigkeit unterstützen
- Selbstregulation und Gefühle begleiten

## 8.3 Sprache & Literacy

- Sprecheifer zulassen und unterstützen
- Bilderbücher
- Dialogische Haltung (z.B. beim Vorlesen)
- Sprachliches Vorbild sein (Gefühle ausdrücken, Konflikte verbal lösen)

## 8.4 Kommunikationstechniken & Medien

- Ich-Bücher
- Portfolio-Ordner
- Gruppentagebuch
- Bilderbücher
- Tonie-Box
- CD-Player
- Kamishibai-Theater

## 8.5 Mathematik

- Schütt-Spiele (Gewichte und Inhalte)
- Kaufladenspiele, Fingerspiele (Zahlen und Mengen)
- Geometrische Formen
- Ketten fädeln
- Sortieren

## 8.6 Naturwissenschaften und Technik

- Experimentieren mit z.B. Wasser, Rasierschaum
- Konstruieren mit z.B. Lego, Bauklötzen
- Wetterphänomene beobachten und im Morgenkreis besprechen

## 8.7 Umwelt

- ♥ Respektvoller und bewusster Umgang mit der Natur, Lebewesen, Wasser
- ♥ Regelmäßige Spaziergänge
- ♥ Gartenbesuch
- ♥ Beobachten von Veränderungen der Umwelt (z.B. Jahreszeiten)

## 8.8 Ästhetik, Kunst und Kultur

- ♥ Verschiedene Materialien sinnlich erkunden (Farben, Rasierschaum, Knete)
- ♥ Kreativität und Fantasie ausleben
- ♥ Empfinden für „Was finde ich schön?“ (z.B. Kleidung, Farben)
- ♥ Brauchtümer/Kulturelle Feste erleben (z.B. Maifest)

## 8.9 Musik

- ♥ Bewegungsspiele
- ♥ Fingerspiele
- ♥ Lieder singen im Morgenkreis
- ♥ Ausprobieren von Orff-Instrumenten
- ♥ Tonie-Box mit Liedern und Hörspielen

## 8.10 Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport

- ♥ Bewegungsdrang zulassen
- ♥ Regelmäßige Bewegung im Gangspielbereich & im Garten
- ♥ Bewegungslandschaft, Klettern, Rutschen, Hüpfen, Kriechen, usw.
- ♥ Fahrzeuge (Bobbycar, Dreirad)
- ♥ Sinnliche Erfahrungen im Bällebad
- ♥ Bewegungslieder, Bewegungsspiele

## 8.11 Gesundheit

- ♥ Gesunde Ernährung anbieten & vorleben
- ♥ Gesundheitszustand der Kinder im Blick
- ♥ Anbieten von Bewegungsangeboten nach den Bedürfnissen der Kinder
- ♥ Körperhygiene (Hände waschen vor den Mahlzeiten, nach dem Toilettengang, Gartenbesuch)
- ♥ individuelles Schlafbedürfnis
- ♥ Positiven Bezug zum eigenen Körper vermitteln („Wie geht es mir gerade?“ , „was brauche ich gerade?“)

## 9. Erziehungs- und Bildungspartnerschaft

In unserer Kinderkrippe steht die Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den wichtigsten Bezugspersonen der uns anvertrauten Kinder an oberer Stelle. Nur wenn diese gelingt, von Vertrauen

und Transparenz geprägt ist, können die Kinder eine Bindungsbeziehung zu uns aufbauen und sich sicher und geborgen in unserer Einrichtung fühlen.

Wird der Krippenplatz bestätigt, erfolgt das erste **Aufnahmegespräch** in unserer KiTa.

Das **Erstgespräch** zum Schnuppern in der jeweiligen Krippengruppe findet vor der Eingewöhnung statt. Die Eltern und ihre Kinder können sich einen ersten Eindruck verschaffen, wichtige Informationen über die Gruppe und über das Kind können ausgetauscht werden. Der Starttermin zum Eingewöhnungsbeginn wird ebenfalls vereinbart.

Im Laufe des Krippenjahres finden ein kurzes **Eingewöhnungsabschlussgespräch** statt, sowie ein **Entwicklungsgespräch** über den Entwicklungsstand des Kindes.

Im Alltag tauschen sich das Personal und die Erziehungsberechtigten in sogenannten **Tür- und Angesprächen** regelmäßig über aktuelle Wichtigkeiten aus.

Verschiedene Veranstaltungen und Feiern, welche wir im Jahreskreis feiern, finden mehrmals jährlich statt. Beispielsweise das St. Martinsfest, der Besuch vom heiligen St. Nikolaus, Eltern-Kind-Aktionen, das Sommerfest und Elterninformationsveranstaltungen.

Der **Elternbeirat** wird zu Beginn des Kindergartenjahres von den Eltern der Kindertagesstätte gewählt. Idealerweise sind Mitglieder aus allen Gruppen der Kindertagesstätte dazu bereit, im Elternbeirat mitzuwirken. Mögliche Mitwirkungsbereiche des Elternbeirats im Alltag sind z.B. die Unterstützung und Organisation bei Festen und Veranstaltungen, die Vermittlung zwischen der Elternschaft, dem Personal und der Trägerschaft der Einrichtung, sowie die Abhaltung von Elternbeiratssitzungen.

Die Elternschaft wird außerdem zu Beginn des Kindergartenjahres nach verschiedenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und der **Bereitschaft zur Mithilfe** bei Festen und Veranstaltungen abgefragt. Dies geschieht anhand einer Liste und wird durch den Elternbeirat organisiert.

**Für alle weiteren Fragen, Anliegen oder bei Unklarheiten steht das Team jederzeit zur Verfügung.**

## 10. Dokumentation der Lern- und Entwicklungsprozesse und Transparenz

Die Dokumentation der Entwicklungsprozesse der einzelnen Kinder findet im gesamten Kinderkrippenjahr statt. Anhand von individuellen und vorgefertigten **Beobachtungsbögen** werden die verschiedenen Entwicklungsbereiche der Kinder beobachtet, ausgewertet und im Anschluss im Entwicklungsgespräch gemeinsam mit den Erziehungsberechtigten besprochen.

Im **Portfolioordner** werden künstlerische Werke, Dokumentationen von pädagogischen Angeboten und Feiern innerhalb des Hauses und Fotos gesammelt. Lernfortschritte können so für die Kinder und die Eltern sichtbar gemacht werden und der Ordner kann bei Bedarf mit nach Hause zum gemeinsamen Anschauen gebracht werden. Der Ordner wird beim Übertritt in den Regelbereich von den einzelnen Gruppen bis zum Schuleintritt weitergeführt und darf dann mit nach Hause genommen werden.

In unserem **Gruppentagebuch** möchten wir täglich einen kurzen Einblick in unseren Alltag geben. Platz finden hier Fotos, kurze Infos über den Inhalt unseres Morgenkreises oder Lieder, sowie Aktivitäten welche stattgefunden haben. Das Gruppentagebuch wird vor der Eingangstüre in den

Krippenbereich aufbewahrt und kann jederzeit von den Kindern und Eltern gemeinsam angeschaut werden.

An der **Gruppenpinnwand** vor der Eingangstüre in den Krippenbereich finden verschiedene Aushänge, Informationen zu Krankheiten oder aktuellen Anliegen Platz. Morgens werden die Magnete der einzelnen Mitarbeiter welche im Dienst sind an ihren Platz gepinnt, damit die Kinder und Eltern einen Überblick haben, wer im Haus ist und wer nicht.

Mithilfe der **KiTa-App „StayInformed“** werden tagesaktuelle Informationen und Elternbriefe von der Kindertageseinrichtung an die registrierten Nutzer der einzelnen Gruppen mitgeteilt. Die Anmeldeinformationen werden zu Beginn des ersten KiTa-Jahres an die Familien herausgegeben.

## 11. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Wir arbeiten mit folgenden Institutionen zusammen:

- ♥ Grundschule Krumbach
- ♥ mobiler Fachdienst der Frühförderstelle Thannhausen/Krumbach (z.B. Vermittlung von Heilpädagogen, Logopäden, Ergotherapeuten)
- ♥ weiterführende Schulen – Fachakademie für Sozialpädagogik, Fachoberschule, Gymnasium, Realschule, Mittelschule (z.B. Kurzzeitpraktikanten, Jahrespraktikanten)
- ♥ Pfarrgemeinde
- ♥ ehrenamtliche Mitarbeiter
- ♥ DM-Markt, SB-Mayer (Aktion Schulobst/gesunde Frühstück)
- ♥ Metzgerei Blösch
- ♥ Polizei und Feuerwehr (Schulwegtraining Vorschulkinder, Unterstützung bei Veranstaltungen)
- ♥ Kinderärzte

## 12. Übergang in den Kindergarten

Besucht ein Kind bereits die Kinderkrippe ist keine erneute Anmeldung für den Kindergarten notwendig. Ein Wechsel findet dann automatisch zu gegebenem Zeitpunkt statt.

Der Übertritt von der Krippe in den Kindergarten findet im Gruppenalltag ohne die Eltern statt. Wir begleiten die Kinder schon einige Zeit vor dem Wechsel in die jeweilige Gruppe und dehnen die Besuche immer weiter aus. So lernen die Kinder Schritt für Schritt den neuen Gruppenalltag, die neuen Kinder und das neue Gruppenpersonal kennen.

## 13. Schutzauftrag nach §8a SGB VIII

Die Diözese Augsburg als Träger der Kath. Kindertagesstätten haben zu gewährleisten, dass sie ein sicherer Raum sind, in dem sich Kinder wohl fühlen und bestmöglich entwickeln können.

Darüber hinaus sind sie als Einrichtung dazu verpflichtet einen Schutzauftrag zu erfüllen, der die Kinder davor bewahren soll durch Missbrauch elterlicher Rechte oder Vernachlässigung Schaden zu erleiden (**Art. 9a BayKiBiG, §8a SGB VIII**).

Gebündelt im „Gesetz zur Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe“ wurde am 1.10.2005 das SGB VIII in vielen Bereichen reformiert.

Im Hinblick auf den Schutz des Wohls von Kindern sind die zwei Paragraphen **§ 8a und § 72a** von Bedeutung.

Die Gesetzesänderung hat das Ziel, den Schutz von Kindern bei Gefahren und Risiken für leibliches, geistiges und seelisches Wohl zu verbessern und bestehende Hilfeleistungen so zu optimieren, dass Gefahrensituationen früher erkannt und erfasst werden und entsprechend gehandelt werden kann.

### *Was bedeutet Kindeswohl?*

Das Wohl des Kindes beschreibt die Gesamtheit aller Bedingungen, die ein Minderjähriger für seine Entwicklung benötigt.

Daraus ergibt sich im Umkehrschluss eine „Kindeswohlgefährdung“, wenn das geistige, körperliche oder seelische Wohl eines Kindes gefährdet ist und die Erziehungsberechtigten nicht bereit oder in der Lage sind, die Gefahr abzuwenden. Der Bundesgerichtshof definiert eine Gefährdung als eine gegenwärtige, in dem Maße vorhandene Gefahr, dass sich bei der weiteren Entwicklung eine erhebliche Schädigung mit ziemlicher Sicherheit voraussehen lässt. Sind diese Voraussetzungen erfüllt, wird der Staat berechtigt, in das Recht der elterlichen Sorge einzugreifen, um das Wohl des Kindes sicherzustellen.

### *Wodurch wird das Kindeswohl gefährdet?*

- Körperliche Gewalt
- Psychischer, seelischer Missbrauch und Misshandlung
- Emotionale, seelische und körperliche Vernachlässigung
- Sexuelle Gewalt und Missbrauch
- Versagen entscheidender und existenzieller Entwicklungschancen

### *Wie geschieht Prävention im KiTa-Alltag?*

Die Kinder werden alltäglichen Umgang miteinander gestärkt. Gerade die Partizipation, dass Mitentscheiden und mitentwickeln, macht Kinder stärker und selbstbewusster. Das Selbstvertrauen auch „*Nein*“ sagen zu dürfen ist elementar wichtig. Mit Bildern und Geschichten sprechen wir über Gefühle und Empfindungen und lernen diese zu benennen. Im Umgang miteinander spüren wir wie wir selbst empfinden und z.B. auch traurig sind, wenn etwas nicht klappt.

Für das pädagogische Personal sind klare Absprachen und Regeln im Alltag sehr wichtig, aber es bleibt immer noch genügend Spielraum für individuelle Lösungen. Nähe und Distanz, eine stabile Beziehung zum pädagogischen Personal ist die Grundlage. Auch im scheinbar ungestörten Spiel der Kinder ist die Aufsicht immer gewährleistet.

Der Träger hat sicherzustellen, dass die Eltern sowie das Kind in die Gefährdungseinschätzung einbezogen werden, soweit hierdurch nicht der wirksame Schutz des Kindes in Frage gestellt wird.

Unsere Ansprechpartner sind anonyme Beratungsstellen und die Fachkräfte des Jugendamtes Günzburg, falls die Gefährdung nicht anders abgewendet werden kann.

## 14. Literaturverzeichnis

- Fthenakis, W. & Becker-Stoll, F. (Regisseure). (2010). *Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren* (Handreichung zum Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung). verlag das netz.
- Autoren: Valentina Paiva-Peschl, leonie Rösner, Carmen Dietmair-Selmane, Susanne Höfler, Rosi Dietmair